

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Wittwoch den 30. Oktober 1895.
Anzeigenpreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Thomasphosphatmehl & Karait
empfehlen bei jeglicher Verträglichkeit
Gustav Krauß.

Bismarckheringe
empfehlen billigst
Carl Witt.

500 Mk. hat auf 24che Verfügg.
gleich u. 2000 Mk. auf 24chmeß
u. Schreß auszuleihen Ernst Weitr.

M. 50,000, 20,000,

kommen am 5. bis 7. Novbr. bei
der Großen Stuttgarter Geldlotterie
zur Entscheidung; im Ganzen 3241
Gewinne mit Mt. 107,800. Ori-
ginallose à 3 M., 11 Lose 30 M., auf
25 Lose 1 Gewinn. Maximal-
Gewinnlose à 1 M. Zieh. 19. Dez.
Heidenb. Kirchenbauk. à 2 M. Zieh.
21. Jan. 96, auf je 15 Lose 1 Freilos.
Hptgew. M. 35,000, 15,000, 10,000,
6,000, u. c. Porto 10 S, jede Liste
15 S empfindlich und versendet
Schweitzer, Generalag., Stuttg.
St. Schorndorf bei August Gaa,
St. u. Paul Köhler, Buchbinder.

**La. Mostrosinen,
kt. Patras-Corinthen,
Cesme und Cyra**
empfehlen zum alten, billigen Preise
bestens
Chr. Fiegler.

**Dr. E. Webers Familien-
thee**
nur leicht in grünen Cartons und
weisser Etiquette, welche als Schutz-
marke das Brustbild Dr. E. Webers
trägt, ist ohne Zweifel das bestaus-
gewählte Vorbeugungsmittel, da er bei
steterem Gebrauch das Blut reinigt,
die Verdauung befördert und den
Appetit anregt. — Zu haben in den
meisten Apotheken. — Gesetzlich
geschützt, Packung No. 8849 und
Schutzmarke No. 7815.
Alleiniges Generaldepot von Dr.
E. Webers Familien-
thee:
Dresden A.
Dippoldswaldorsgasse.

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
(älteste allein'echte Marke). Dreieck mit
Erkennung und Marke) übertrifft in ihren
wunderbaren, überraschenden Wirkungen für
die Hautpflege alles bisher Dagewesene.
Sie vernichtet unbedingt alle Arten Haut-
ausschläge, wie Flechten, Finnen, u.
Flecken, Mitesser, Sommersprossen
etc. Stück 50 Pfg. bei
Carl Fischer, Seifensieder.

Erbsen, Bohnen & Hülsen
empfehlen bestens
Chr. Fiegler.

800 Mark
hat gegen Pfandsicherheit bis Mar-
tini auszuleihen.

Ein ehrliches Mädchen
von 16-18 Jahren, findet sofort
oder bis Martini Stelle.
Bei wein, sagt die Red.

Ein ergründbar. Kraut
wird in 1000 S. Deutsches S.
B. Becker in Gießen a. S.

Zu großer Auswahl
empfehlen
Tricot-Hemden, Hosen und Leibchen
in Reform, halb- und ganzweilich
für Herren, Damen und Kinder,
gestrickte Unterhosen
in jeder Größe,
Sagdwesten
für Herren & Knaben in jeder Preislage
Carl Krauß,
Neue Straße.

Lieder-Kranz
Außerordentliche Plenarversammlung
Dienstag den 25. Okt. abends 8 Uhr
in der St. Pauli-Kirche.
Tagesordnung: Vorstandswahl.
Die Mitglieder werden hierzu freundl. eingeladen.
Der Ausschuss.

Ziehung am 5. November 1895.
Auf 25 Lose
- ohne ein
Treffer.
Hauptgewinn
50000 Mk.
3241
Bähr-Gewinne
im Gesamtbetrag
von M. 107800.
**Grosse Stuttgarter
Geldlotterie.**
Hauptgewinne: 50,000, 20,000, 5000, 2000 M. etc.
Loose à M. 3.— pr. Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu be-
ziehen durch die bekantesten Loosgeschäfte und durch die
Generalagentur von Eberhard Petzer,
Stuttgart, Kanzleistrasse 20.

Empfehlung.
Erlaube mir, mein Lager in
Glas, Porzellan, Stein-Emailgeschirr
zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Ebenso empfehle bei jeglicher Verträglichkeit
Bettflaschen in Zinn, Kupfer, Email & verzinkt
in nur guter, preiswürdiger Ware.
N. F. Weil, Bismarckstr.

Friedrich-Dampf-Spirmotor,
der beste Motor für die Kleinindustrie
(von 1-20 Pfl.)
Ferner neuer
Friedrichs neuer Dvergimotor
(von 1/2-1/4 Pfl.)
zum Betriebe von Pumpen in Villen, etc.,
Ventilatoren & Heizvorrichtungen
in Weinstillern u. dgl.
Ausführliche Prospekte und Zeich-
nungen durch
Friedrich & Müller, Stuttgart, Blumenstr. 40.

Mohnungsmietverträge
sind zu haben in der
E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Ernst Baeyer
Uhrmacher
ober. Marktpl.
Billigste Be-
zugsquelle
aller Arten
Uhren
Grosse Auswahl
Reparaturen
pünktlich u. gut.

Guten neuen Wein
hat im Ausschank
Fr. Krieg b. Wagner.

**Neue, guttuchende
Bohnen, Erbsen
& Linsen**
empfehlen
Johs. Weil b. Hirsch.

Organe
Carl Schäfer a. Marktpl.
Wunderbar ist der Erfolg
wessen, selten u. rosigen Teint erhält man
unbedingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmanns' Lilienmilch-Seife
von Bergmanns & Co., Dresden.
Vorr. à St. 50 Pf. bei:
Friseur Aug. Gaa.

**Georg Kalbfell,
Kammacher**
gegenüber dem Vorhäuser,
empfehlen sein großes Lager von
Kämmen & Schwämmen
zu billigsten Preisen. Reparaturen
werden pünktlich besorgt.

**Schöne
Pferde- und Viehdecken**
in großer Auswahl
empfehlen
G. Jäger,
Sattler.

Brantfränze
von den einfachsten bis zu den feinsten
Nymphenkränzen, sowie Kopfzweige
in schönster Auswahl mit Aufstel-
bonnet, ebenso schöne Sargfränze
und Sargzweige empfiehlt zu
den billigsten Preisen
Frau Benz, Blumengeschäft.

Wohlgeschmeckend und nahrhaft
STOLLWERCK'S
Herz
Cacao
Cacaoherz - 2 Pfl. - 1 Tasse
In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Holland
Ein ergründbar. Kraut
wird in 1000 S. Deutsches S.
B. Becker in Gießen a. S.

Amliches.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für
die Landwirtschaft, betreffend die Erste
Württemberg. Viehversicherungs-Gesellschaft
Cannstatt.**

Schon vor einiger Zeit ist den Statuten
der auf Gegenseitigkeit gegründeten Württem-
bergischen Viehversicherungs-Gesellschaft, Cannstatt
seitens der Direktion (S. Groner) der geschrie-
bene Zusatz angehängt worden: „Die Gesellschaft
wird gegenwärtig in eine Aktiengesellschaft um-
gewandelt mit einem Garantiekapital von einer
halben Million und wird fortan nur zu festen
Prämien besichert werden, so daß die Herren
Versicherungsnehmer niemals mehr in die Lage
kommen, Nachschußprämien leisten zu müssen.
Unsere Gesellschaft wird künftig im Aufsichtsrat
durch sehr hochangesehene Personen arbeiten und
dies nicht nur unter Aufsicht des Aufsichtsrats,
sondern unter Oberaufsicht der K. Württ. Re-
gierung gestellt.“
Neuzeitens hat nun die Direktion der be-
zeichneten Gesellschaft (S. Groner) bekannt ge-
geben, daß die Gesellschaft ab 1. Dezember d.
J. den Betrieb einer Aktiengesellschaft mit nur
festen Prämien eröffnet und die Herren Ver-
sicherten fortan nie mehr in die Lage kommen
können Nachschußprämien zahlen zu müssen.“
Zur Klarstellung der Sachlage sieht sich
die Zentralstelle veranlaßt, Nachstehendes auf
Grund der angelegten Erhebungen zur Ver-
sicherung zu bringen.

- 1) Eine Umwandlung der Viehversicherungs-
gesellschaft Cannstatt in eine Aktiengesell-
schaft ist nur in der Weise zu denken,
daß die bestehende Gesellschaft gemäß
§ 42 ihrer Statuten durch einen Beschluß
der Generalversammlung aufgelöst und durch
hierauf eine Aktiengesellschaft neu gegrün-
det wird.
- 2) Bis jetzt hat weder die Generalversam-
lung der bestehenden Gesellschaft deren
Auflösung beschlossen, noch ist die Kon-
stituierung einer Aktiengesellschaft „Erste
Württ. Viehversicherungs-Gesellschaft“ er-
folgt; insbesondere ist das Aktienkapital
noch nicht gezeichnet.
- 3) Die K. württ. Staatsregierung hat weder
eine Oberaufsicht über die — noch gar
nicht gegründete — Aktiengesellschaft über-
nommen, noch die Übernahme einer sol-
chen in Aussicht gestellt.
Stuttgart, den 20. Oktober 1895.
K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart, 27. Okt. Ein am Samstag
nachmittag ausgebrochener Brand
in den Stallungen des „goldenen Ochsen“ in
der Hauptkammerstraße 30 wurde durch das
schnelle und mutige Eingreifen der Berufs-
Feuerwehr noch rechtzeitig unterdrückt. Es ge-
lang der Mannschaft, zwei in den Stunden
bewußtlos liegende Pferde heranzuschleppen und
zwei in danebenliegenden kleineren Stallstehende
Pferde ebenfalls zu retten.

Stuttgart, 23. Okt. Dem hiesigen Spar-
und Konsumverein ist, wie der Sch. V. hört,
ein widerwärtiges Malheur passiert. Es soll
ihm nämlich um ca. 40 000 M. Kost jauer ge-
worden sein. Der Konsumverein besorgt das
Obsteinkauf und Mosten gewöhnlich für seine
Mitglieder.
Aufsehen in der Stadt erregt ein Rad-
fahrer auf einem nach Angabe von Radfahrer
Braunbeck neu konstruierten Rade. Dasselbe
hat eine Höhe von 3 1/2 m und es macht einen
originellen Eindruck, wenn der Radfahrer an einem
Pferdebahnwagen vorbeifährt mit seinem
Kopf den Wagen weit überragt.

Cannstatt, 27. Okt. Die großen Bauten
in unmittelbarer Nähe unserer Stadt sind in
raschem Fortgang begriffen. An dem großen
Kedarchthalviadukt der Umgebungsbahn Unter-
türkheim—Kornwestheim gehen die letzten Pfeiler
ihrer Vollendung entgegen, die Eisenkonstruktion
ist bis zum sechsten Pfeiler montiert und auf
der rechten Thalseite ist bereits ein Teil des
Viadukts vollständig freigelegt, so daß die Groß-
artigkeit der ganzen Anlage jetzt schon deutlich
hervortritt. Die gute Witterung hat den Bau
so begünstigt, daß auch im Fall eines strengen
Winters der vorgesehene Termin der Eröffnung
(Oktober 1896) nicht eingethalten werden können.
Auch die Unterführung des Remsbahndammes,
welche durch die Umgebungsbahn und durch die
Verlegung der Staatsstraße nach Untertürkheim
notwendig geworden ist, wird thätlich befördert,
was um so nötiger ist, als durch diese Arbeit
die Spernung eines Gleises der Remsbahn her-
beigeführt wurde, wodurch Verkehrsstörungen
in erheblicher Weise vorkommen. — Von den
Gebäuden der neuen Kasernenanlage sind acht
im Bau begriffen, zwei davon unter Dach und
eines bereits abgerüstet. — Infolge der Eröff-
nung der Olgastraße wird eines der schönsten
Bauquartiere unserer Stadt frei und sind be-
reits Auegasse eingereicht. Die Umgebung
des Kurjaales sieht eine Villa nach der andern
erheben, die in elegantem Baustil errichtet sind
und der Gegend ein äußerst freundliches und
belebtes Aussehen verleihen. An der Wail-
ingerstraße zwischen Uffrichhof und Olgastraße
wird auch die neue evangelische Kirche erbaut
werden.

Calw, 26. Okt. Gestern sind zwei hiesige
von Pforzheim kommende Weinschwärme zwi-
schen Unterreichenbach und Liebenzell bei der
sogenannten Nonnenweg so unglücklich aufein-
andergelassen, daß die Deichsel des hinteren
Fuhrwerks dem vorderen Boden eines 3
Eimer haltenden Fasses einstieß, wodurch das
töfliche Maß auf die Straße floß. Durch den
Unglücksfall ist ein Schaden von über 400 M.
entstanden.

Ulm, 29. Okt. Gestern mittag 12 Uhr
sah ein Spaziergänger unter der Friedrichsau
am linken Donauufer beim Exerzierplatz einen
Damenmantel, einen Capohut, ein Körbchen
und einige Schritte davon ein neues, blutiges
Rasiermesser. Er setzte durch Vermittlung des
Wirtes Hoffmann zur Friedrichsau die Polizei
telephonisch von diesem Fund in Kenntnis. Die
Polizei erlitten alsbald am Fundort und stellte
fest, daß in dem betreffenden Mantel eine Börse
mit Inhalt, ein Futteral zu dem Rasiermesser
und ein Taschentuch, 2. L. gezeichnet, ein leicht
durchschnittener Linter und rechter Glacehand-
schuh sorgfältig zusammengelegt, außerdem eine
Serviette, ebenfalls 2. L. gezeichnet, sich befan-
den. Die in der hiesigen Stadt gemachten Er-
hebungen ergaben, daß die betreffenden Gegen-
stände zweifellos der seit gestern früh 10 Uhr
von dem Haupte abgewandten Ehefrau eines hie-

lichen Langseite vorgebaute Eingangshalle, die
„Brautbüchse“, mit kunstvollem Relief, Jakob
und Rahel darstellend, sowie eine neue mit
Zinnen bekrönte Friedhofsmauer beleben das
Aeußere der Kirche.

Im Innern ist der Chor unter dem Turm
massiv überbaut, der Schiffraum hat eine ge-
wölbartige Holzdecke; beide sind mit figürlichen
und ornamentalen Malereien geschmückt; über
dem Chorbogen hängt ein lebensgroßes Kreuzbild,
aus dem Mittelalter stammend. In einer Chor-
wand ist eine im Hochrelief ausgeführte Grab-
legung Christi, eine Stiftung von G. D. K. Lieb
von hier, während das vom verstorbenen Ge-
meinderat E. W. Kurrle von hier gestiftete
Chorfenster die Auferstehung des Herrn darstellt.
Ein Maßwerkfenster hinter der Orgel zeigt den
König David mit der Harfe. Die Orgel selbst
von C. G. Weigle in Echtingen hat 16
klügelnde Register; das Gehäuse ist künstlerisch
in Eichenholz geschmückt. Sie ist eine Stiftung
von Kommerzienrat u. Generalkonjunkt W. Venger
in Stuttgart, eines Ehrenbürgers von Ulmbach,
der überhaupt durch seine reichliche wiederholt
betätigte Unterstützung diesen wohlgelungenen
Umbau des Gotteshauses trotz der vorhandenen
kleinen Geldmittel ermöglicht hat. Seine Ge-
mahlin hat den schönen Altar aus verschieden-
farbigen Steinarten und die Kanzel aus Eichen-
holz, seine Tochter den Taufstein mit silbernem
Taufgerät gestiftet. Der reich in Eichenholz
geschmückte Venger'sche Familienstuhl ist eine be-
sondere Zierde der Kirche. Eigenartig ist die
Ausstattung der Emporenbrüstungen, wodurch
Bequemlichkeit für den Kirchenbesucher neben
Leichtigkeit der Form erreicht ist.

Möge das am gestrigen Tage eingeweihte
kunstvoll ausgeschmückte Gotteshaus, dem wohl
wenige Dorfkirchen unfres Landes ebenbürtig
zur Seite stehen, der Gemeinde zum Segen und
zur Erbauung gereichen.

Ulm, 28. Okt. Der Vorstand von der
Reichs-Limes-Forschung, Herr Prof. Dr. Fetterer
aus Trier, weilt seit einigen Tagen in unserer
Stadt, um die Arbeiten im hiesigen Römer-
kastell vollends ihrem Ende zuzuführen. Dieser
Forscher hat nach der Kocheritz, auch gleich das
Glück gehabt, die Ueberreste einer römischen
Villa in der Nähe des bereits aufgedeckten Prä-
toriums bloßzulegen.

Ulm, 29. Okt. Gestern mittag 12 Uhr
sah ein Spaziergänger unter der Friedrichsau
am linken Donauufer beim Exerzierplatz einen
Damenmantel, einen Capohut, ein Körbchen
und einige Schritte davon ein neues, blutiges
Rasiermesser. Er setzte durch Vermittlung des
Wirtes Hoffmann zur Friedrichsau die Polizei
telephonisch von diesem Fund in Kenntnis. Die
Polizei erlitten alsbald am Fundort und stellte
fest, daß in dem betreffenden Mantel eine Börse
mit Inhalt, ein Futteral zu dem Rasiermesser
und ein Taschentuch, 2. L. gezeichnet, ein leicht
durchschnittener Linter und rechter Glacehand-
schuh sorgfältig zusammengelegt, außerdem eine
Serviette, ebenfalls 2. L. gezeichnet, sich befan-
den. Die in der hiesigen Stadt gemachten Er-
hebungen ergaben, daß die betreffenden Gegen-
stände zweifellos der seit gestern früh 10 Uhr
von dem Haupte abgewandten Ehefrau eines hie-

ligen Kaufmanns, die ebenso wie ihr Mann seit längerer Zeit schon leidend ist, gehören, und daß die Frau offenbar einen Selbstmord begangen hat. Die Leiche wurde bis jetzt noch nicht gefunden.

Gall, 25. Okt. Im Steinfalzwerk Wilhelmshütte berührt gegenwärtig die regste Thätigkeit. Es galt insbesondere, die Föddereinrichtungen wieder in Stand zu setzen und zu verstärken. Die entsprechenden Arbeiten sind jetzt soweit gediehen, die nötigen Maschinen z. aufgestellt, daß gegenwärtig täglich 15 — 20 Waggons Steinkohl auf der Station Wilhelmshütte verladen werden. Mit der Gewinnung und Förderung von Salz sind dem „S. Tegl.“ zufolge dormalen 120 Arbeiter die zum größten Teil von Saglsfeld (Friedrichshall) heraufgekommen sind, beschäftigt. Auch der vorhandene zweite Schacht soll zur Förderung eingerichtet und dadurch die Leistung des Werks noch erheblich gesteigert werden. Auch eine zweite Drahtseilbahn nach der Station soll errichtet werden.

In Würzach D.L. Deutlich ist am 26. die fäulnisartige Brauerie mit sämtlichen Vorräten und der ganzen Einrichtung abgebrannt. — Samstag nach wurde der Wirt Biegel in Gießen D.L. Wangen totgestochen. Der Thäter ist verhaftet.

Deutsches Reich.

Am Süden unseres Schutzgebietes in Ostafrika schreibt der Schw. W., hat sich seit Jahren der Häuptling Maschamba in Verbindung mit dem arabischen Häuptling Hassan Bin Dmart vieler und schwerer Übergriffe und Verbrechen schuldig gemacht, ohne daß es bisher gelang, sich seiner Leute zu bemächtigen. Im vorigen Sommer unternahmen sie einen Ueberfall nach der Station Kila und neuerdings haben sie die Weistigkeit so weit getrieben, wenige Stunden nach Ankunft des Gouverneurs v. Wismann in Kila abermals einen Angriff auf diese Stadt zu unternehmen, offenbar in der Absicht, den Gouverneur selbst zu fangen. Obgleich dieser Versuch fehlgeschlagen, so besteht doch die Gefahr, daß unser ganzes südliches Kolonialgebiet durch eine Fortsetzung des Treibens dieser Leute in einem Stände der Unruhe erhalten werde, der die Gefahr der Ausbreitung in sich trägt. Die Veruche Wismanns, auf friedlichen Wege mit diesen Leuten fertig zu werden, waren leider erfolglos, sodaß sich der Gouverneur vorwiegend durch geschworfene Wunden, eine größere militärische Expedition gegen Maschamba auszurufen. Das Kommando dürfte vorwiegend Herr v. Trotha zufallen.

München, 28. Okt. Ein gäßliches Unglück passierte gestern nacht in einem Gasthof am Bahnhofplatz. Der dortselbst den Aufzug (Lift) bedienende 18 Jahre alte Kellnerlehrling wollte heute Nacht 12 Uhr nach Schluß der Arbeitszeit in sein im fünften Stockwerk gelegenes Schlafzimmer sich begeben. Er benutzte hierzu

den Aufzug, geriet aber in der Dunkelheit statt in diesen auf den Zug. Der Lift festgeklammert mit ziemlicher Schnelligkeit in Bewegung und durch den Anprall wurde der Kopf des Knaben vollständig zerquetscht. Heute früh 6 Uhr wurde seine Leiche auf dem Dach des Aufzugs liegend bemerkt.

Aus dem Oeffentlichen, 26. Okt. Ein Rührmeister war dieser Tage als Zeuge vor das Amtsgericht geladen. Die übliche Zeugengebühr von 1 M 50 J wies er mit Entrüstung zurück, indem er erklärte, er habe einen halben Tag versäumt, und da er 10 M täglich verdienet, habe er rechtlich 5 M zu beanspruchen. Zu seiner Genugthuung erhielt er das Geld auch ausbezahlt, und fröhlich seines Gewinnes ging der kluge Mann heimwärts. Das dicke Ende kam aber nach und zwar in der Gestalt eines Schreibens vom Steuerkommissariat Oberingelheim, worin dem Verklagten mitgeteilt wurde, daß, da er nach eigener Angabe 10 M täglich verdienet, seine Steuereinschätzung von den bisberigen 1500 M auf 3850 M erhöht worden sei.

Zeitz, 27. Oktober. Heute vormittag ist am Wegeübergang bei Hude 45 am westlichen Ende des Bahnhofes Zeit ein Fuhrwerk durch eine von Gera kommende Maschine überfahren worden. Die vier Insassen wurden vom Wagen geschleudert, wobei eine Person getötet, eine schwer und eine leicht verletzt wurde. Auch die Pferde wurden getötet. Die Schranken waren geschlossen und der Wächter war auf seinem Posten. Die Pferde durchbrachen die Schranken.

Sarburg, 24. Okt. Ein Unteroffizier des hies. Pionierbataillons ist, wie wir dem Hamb. Corr. entnehmen, wegen Unterschlagung und Verletzung des Briefgeheimnisses verurteilt worden. Ihm war im vorigen Monat als Wachhabenden ein Brief an einen Arrestanten übergeben worden. Dieser Brief gelangte aber niemals an seine Adresse, denn der Unteroffizier öffnete und vernichtete ihn, nachdem er aus dem Briefe eine Einlage von 20 Fünfschillingmarken und 10 Zehnschillingmarken entnommen hatte. Zufällig erhielt der Adressat die Angelegenheit und brachte die Sache zur Anzeige. Das Bataillonskommando hat nunmehr den ungetreuen Unteroffizier mit 14 Tagen Mittelarrest, sowie Degradierung und Austreibung aus dem Heere bestraft.

Stettin, 27. Okt. Der seit einigen Wochen im Dienste des Gutbesizers Hoffmann in Wartinthal bei Tanten stehende Gärtner Nechls ging am Sonntag auf die Jagd und geriet im Jagdteufel in einen mit Wasser angefüllten Torfgraben. Seine Bemühungen, sich aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, blieben erfolglos, vielmehr sank er immer tiefer ein. Als ihm das Wasser bereits bis an den Mund ging und er jede Hoffnung auf Errettung aufgegeben hatte, sprang sein Hund in den Graben, erfaßte den Sinkenden bei der Schulter und ermöglichte

es diesem, mit des Hundes Hilfe das Land zu gewinnen.

Oesterreich-Ungarn.

Kaisbach, 28. Okt. Wegen Hochwassers wurde die Bahnverkehr teilweise unterbrochen. Im Marosgebiete stehen die Straßen bis 1 1/2 Meter unter Wasser. Dieser gelegene Teile des Ortes Götsche sind überschwemmt. Unglücksfälle sind bis jetzt aber nicht gemeldet.

In **Godmezö-Basarhely** (Ungarn) wurde eine Giftmischerbande eruiert, die auch in Budapest Mitwisser hat. Die Bande, an deren Spitze eine Frau steht, affektierte fremde Personen bei Leichenbestattungsanstalten, vergiftete die Verstorbenen und behob die Versicherungssumme. Bisher sind 10 Fälle entdeckt und 6 Verhaftungen erfolgt.

Frankreich.

Paris, 28. Okt. Aus Angers wird gemeldet, daß zwei Offiziere des dort liegenden Infanterieregiments ein Gewehr erfunden haben, das ein Kaliber von 6 mm und ein Gewicht von nur 3 1/2 Kg. besitze. Der Mechanismus des Gewehrs, dessen Geschosse noch auf Entfernungen von sechs Kilometer tödliche Verletzungen erzeugen, sei ebenso einfach als originell.

Balkanstaaten.

Sofia, 27. Okt. Die Lage im Uebergangsbereich in Süd-Bulgarien hat sich gebessert. In Philippopol hat sich das Wasser verlaufen. In der Umgebung dieser Stadt sind einige Häuser eingestürzt und drei Menschen ums Leben gekommen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Seit heute ist die Eisenbahnverbindung Sofia-Philippopol wieder hergestellt. An den unpässbaren Stellen wird der Verkehr durch Umsteigen vermittelt. Wittermeldungen zufolge ist der durch die Ueberschwemmung verursachte Schaden größer als angenommen wurde. In dem Dorfe Selchikowo sind 150 Gebäude zerstört. Die Dörfer Nowo-Selze Strolitokowo sind verschwunden. In Stanimata wurden, von anderen Verlüten abgesehen, 60000 Kubikmeter Holz weggeschwemmt. Die Vorstädte von Philippopol haben viele Beschädigungen erlitten.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Okt. Neuter Meldung. Hier eingetroffene Privatmeldungen berichten, daß in Waiburt, auf der Straße von Erzerum nach Trapezunt gelegen, ein schreckliches Gemetzel stattgefunden habe. Darnach griffen 500 bewaffnete mus. Vasen die Armenier in den benachbarten Dörfern an, legten Feuer in Häusern, Scheunen und Ställen und schossen auf die Armenier, sobald diese den Flammen zu entfliehen suchten. Mehrere junge Männer und

Anordnungen und Gemaltthätigkeiten beteiligt gewesen wären, im Allgemeinen zu verzeihen. Das Alles biete er jetzt den Bauern an. Wenn sie aber nicht darauf eingingen, so wolle er ihnen nur rund heraus erklären, daß in den nächsten Tagen einige Tausend Mann aus den Nachbarkstaaten eintreffen würden und daß, wenn es so weit käme, von Gnade auch keine Rede sein könne. Bis zum Eintreffen dieser Soldaten werde er sich aber in seinem Schlosse verteidigen und sich eher in die Luft sprengen, als an Uebergabe oder andere Bedingungen denken. Die Bauern wachten lange Gesichter, meinten aber, sie seien ja mit Allem zufrieden, nur sei es ihnen bedenklich, daß so viel fremde Soldaten und drückende Einquartierung in's Land käme. Da versprach der Fürst, noch einen Teil der Truppen abzustellen, dann reichte er Allen, außer Straubinger, die Hand und erklärte sie freundlich. Als die Bauern in ihrer Eile durch die Kestendz wollten, winkten sie mit einer weißen Parolentafel, die sie zur Sicherheit mitgenommen, Einer von ihnen knüpfte sogar sein weißes Vorgefäß los und winkte damit, denn Bauern haben bekanntlich keine oder nur bunte Tagelöhner bei sich, und sie tiefen freudestrotzend: „Friede, Friede!“

Schluß folgt.

Frauen wurden auf Scheiterhaufen verbrannt, viele Frauen wurden mißhandelt und zerstückelt, Dörfer geplündert und Wäldchen geschändet. Die Zahl der Toten soll 150 übersteigen. Die Bewohner der Dörfer haben vor Ausbruch der Unruhen den Schutz des Gouverneurs von Vairuri erbeten. Derselbe sandte aber nur 3 Gensdarmen ab, die erst anlangten, als das Morde und Plündern vorüber war. Nach Meldungen aus Trapezunt wurde das Dorf Gumusch Dagh durch Türken überfallen. Die Zahl der Toten ist unbekannt, wird aber als beträchtlich bezeichnet.

Verschiedenes.

Große Maler haben alle klein angefangen. Eine ergötzliche Geschichte hat der große Künstler E. A. Walton, ein Führer der schottischen Schule darüber erzählt. Es war sein erster Auftrag für Geld. Kam da eines Morgens ein weitläufiger Beter in mein Atelier, ein in Lebensgröße gemaltes Männerbrust-

bild mit sich schleppend. „Sehen Sie,“ sagte er zu Walton, „da ist ein Porträt von meinem kürzlich verstorbenen Bruder. Wie sehen uns ähnlich, wie ein Ei dem andern, nur daß er einen Backenbart trug, während ich immer glatt rasiert bin. Jetzt, wo mein Bruder tot ist, ist sein Porträt ohne Nutzen. Da möchte ich denn, daß Sie mir den Backenbart wegmalen, damit das Bild als das meine gelten kann. Ich will gern dreißig Schillinge dafür bezahlen. Walton übermalte den Backenbart zur vollen Zufriedenheit seines Auftraggebers und empfing dafür den bedungenen Preis. „Wie Sie sehen,“ fügte er hinzu, „hab' ich in meiner Künstlerlaufbahn das erste Geld als Barbier verdient.“

Tod durch Elektrizität. In New York ist am 17. d. Mts. der bekannte Elektrotechniker Ingenieur Franklin Leonard Pope verunglückt. Er manipulierte so unvorsichtig an einer von ihm konstruierten neuartigen Maschine, daß durch seinen Körper ein „Kurzschluß“ eintrat und ein Strom von 3000 Volt Spannung durch ihn

seinen Weg nahm. Pope war sofort tot. Er war früher durch lange Zeit Telegraphen-Ingenieur, nahm an den ersten zivilisatorischen Arbeiten in den Regionen zwischen British-Columbia und Alaska hervorragenden Anteil, wirkte 1870 zusammen mit Edison bei vielen Verbesserungen der Telegraphie mit, so namentlich jener, um die Börsenkurse automatisch mit einem „Abspielen“ an verschiedenen Punkten gleichzeitig mitzuteilen. Im Jahre 1872 wurde das von ihm erdachte System einer elektrischen Signalisierung von den Hauptbahnen Nordamerikas angenommen. Ueberhaupt sind ihm viele wertvolle Neuerungen und Verbesserungen in der Telegraphie und im Eisenbahnsignalwesen zu verdanken. Im Jahre 1895 wurde er vom Institut der amerikanischen Elektrotechniker zum Präsidenten gewählt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immannel Köstler (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Hohengehren. Stren-Verkauf.

Am Dienstag den 5. November nachmittags 2 Uhr wird die Vaubureau auf Wegen und Abteilungsklinien des ganzen Reviers verkauft. Zusammenkunft zum Verkauf am Goldobenediktmal, bei schlechtem Wetter um 1/2 3 Uhr im „Hirsch“ in Manolzweiler. Nähere Auskunft erteilen die betreffenden Forstwärter.

Revier Blochingen.

Stammholz-, Beugholz-, Reis- und Besenreis-Verkauf.

Am Freitag den 8. Novbr. mittags 11 Uhr in der „Krone“ in Thomashardt aus dem Staatswald Dlang 8 Eschen mit 2,3 Jm., 73 Km. Buchen-, Eschen-, Birken-, Kirschbaum- und Sahlens-Ausflug und 2000 Laub- und Nadelholz-Wellen in Flächenlosen; aus Stegwiesenhau, Grunbach, Bahnholz, Hasnergarn, Neunbrunnen, Schlegelstube, Bulleiche, Abnigskand, Fuchsbad, Forstweise und Sumpfesberg: 1300 gemachte Laubholz-Wellen in Flächenlosen und 9 Lofe birkenes Besenreis zum Selbstschneiden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr oben im Stegwiesenhau, um 9 Uhr bei der Fuchsbach-Hütte und um 10 Uhr im Dlang.

Nächsten Samstag den 2. Novbr. morgens 8 Uhr kommt im Pfandlot hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf: 1 Sopha u. 2 Oualfässer von 350 u. 600 Liter. Gerichtsvollzieher Moser.

Man verlange nur: **Phönixwolle** in 3 Qual. zu haben. Das beste wollene Strumpf-garn. Dauerhaft. Nicht färbend. Das erste **Kammgarn**, welches gegen Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht worden. Jeder Strang im **Vollgewicht** 50 Gramm trägt nebige Fabrikmarke. In allen grösseren Garngeschäften zu haben. Man hüte sich vor Imitationen. (N. 20)



Phönixwolle in allen gängigen Farben **Carl Krauß, Neue Straße.**

SCHWEIZER PASTILLEN von einigen tausend Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen! Beim Publikum seit 14 Jahren als das **beste, billigste und unschädlichste** **Blutreinigungsmittel** und Abführmittel beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern etc. vorgezogen. Ehrlichlich nur in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken und muss die Etikette ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung in rothem Felde tragen. Die Bestandtheile der Schachteln: Apotheker Richard Brand'schen Schweizerpillen sind: Extracts von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloë, Absynth 10 Gr., Bitterholz, Gentian 30,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterholzpulver in gleichen Theilen und im Quantum von daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



Gewerbliche Fortbildungsschule.

Das Wintersemester beginnt am Montag den 4. November. Die Anmeldungen werden am Sonntag den 3. November morgens zwischen 8 und 9 Uhr in der Realschule entgegengenommen. Hierbei ist das Schulgeld, das für Teilnehmer am Französischen 3 M., sonst 1 M. beträgt, voranzubzahlen. Am Französischen können Anmeldungen nicht teilnehmen, doch wird eine besondere Abteilung gebildet werden für solche, die eine gründliche Repetition nötig haben. **Stundenplan.**

Montag: Rechnen I und II. Dienstag: Freihandzeichnen I und II. Französisch. Mittwoch: Fachzeichnen. Buchführung. Aufsatz. Donnerstag: Rechnen I und II. Darst. Geometrie. Freitag: Fachzeichnen. Französisch. Aufsatz. Sonntag: Freihandzeichnen I und II. Geom. Zeichnen.

Der Vorstand d. Gewerbeschraths: Der Vorstand d. Fortbildungsschule: **E. Sahr. Wieler.**

STOLLWERCK'SCHE CHOCOLATEN **DES KAISERS & CACAO'S** DER KAISERIN U. A. DES KRONPRINZEN. **Stollwerck'sche Chocoladen.** Sachgemasse, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist. e.



Langguth's Haushaltungsbuch für alle Tage des Jahres, Preis eine Mark, ist vorrätig bei **J. Köstler, Buchhandlung.**

Solnhofener Siebel-Platten & Boden-Platten empfiehlt **Theophil Weil.**

Gesundheitsbüchlein (Gemeinfachliche Anleitung zur Gesundheitspflege) sind soeben eingetroffen. Preis 1 Mark **J. Köstler, Buch- & Papierhdig.**

Untergegangene Kleinraaterrien.

Ein vormärzliches Revolutiondhen.

11. Fortsetzung. Wenn man nur die Feuerversicherung los wurde und sonst der Anstand keine Folgen hätte, so könne man eigentlich schon zufrieden sein. Der letzte Akt revolutionärer Willkür fand noch statt, indem man auf dem Postamt eine vierstännige Postkassette requirirte. Vor der Abfahrt der vier bauerlichen Delegirten kam man aber noch zu der Ansicht, daß Straubinger, der die ganze Sache eingebrockt habe, ohne Gnade mit müsse, in welchem Zustande, das sei völlig gleichgiltig. Man stürzte in sein Haus und rütelte ihn nicht eben sanft, aber trotz der circa 6 Stunden, die er von seinem Knäuel abgesehen, bedurfte es erst wiederholter Anwendung von kaltem Wasser, um ihn nur zu annäherndem Selbst- und Weltbewusstsein emporzubekommen. Er ward so in die Chaise hineingepflanzt und seine Genossen suchten ihm während der Fahrt mit Miße ein Verständnis für die gegenwärtige Situation beizubringen.

Als man auf dem Schlosse angelangt war und eine Beilung im Wohnzimmer erwartet hatte, ward man vor den Fürsten gelassen, der sich erst nach dem Namen und der Lebensstellung der Einzelnen erkundigte, gegen Straubinger aber äußerst

kalt und ungnädig war, während er sich gegen die Anderen freundlich bezeugte. Dann fragte Se. Durchlaucht, was sie eigentlich zu klagen hätten. Straubinger wollte das Wort ergreifen, aber sein Landesheer erklärte rund heraus, daß er es nicht mit ihm, sondern mit den Bauern zu thun habe. Als der Glöckner dagegen protestirte, drohte der Fürst, ihn aus dem Schlosse zu weisen, und ermahnte die Bauern ihn, doch seinen Mund zu halten, sie würden schon das Nötige sagen, er habe sie heute früh im Stich gelassen, so habe er auch jetzt nichts mit dreinzubringen. Betrübte sentte der also Gemärgelte sein Haupt und schwieg, während seine Begleiter in ziemlich breiter Auseinandersetzung einige Beschwerden vortrugen, die sich aber hauptsächlich nur um die Feuerversicherung und die Gewalthat der Soldaten drehten. Der Fürst hörte gebulbig Alles an und erklärte dann Folgendes. Er bedauere die Verfahrungsweise der Soldaten lebhaft, sie sei auch gegen seinen ausdrücklichen Befehl gewesen und er wolle gern den Angehörigen der Betroffenen eine angemessene Summe als Schmerzensgeld zahlen. Er erbiete sich ferner, da man seine gute Absicht mit der Feuerversicherungsgesellschaft völlig mißverstanden habe, auf den Plan zu verzichten, so schmerzlich ihm das sei, er habe sogar bereits die Agenten wieder abreisen lassen. Endlich wolle er versprechen, allen denen, die an den letzten außerordentlichen

D.G. Schmid z. Falken.

Chomosphosphatmehl & Kainit

empfehl bei jeder Verbrauchzeit billigt

Gustav Kraih.

Neue aufkommende Victoria-Erbfen, Heller-Linsen & Perl-Bohnen

empfehl billigst Chr. Bauer.

Schorndorf. Unterzeichneter hat 19 a 37 qm Baumader im Zäher mit 24 schönen, fruchtbar. Bäumen, sowie 11 a 62 qm im angrenzend. Vorleh mit 12 größeren Bäumen, ferner 12 a 33 qm Acker, welcher an die Schorndorfer Straße grenzt, mit einem größeren Apfelbaum zu verkaufen, oder auch auf mehrere Jahre zu verpachten.

Genannte Stücke würden auch einzeln verkauft, je nach Liebhaber. Kaufschilling kann ganz oder teilweise stehen bleiben. Liebhaber werden gebeten, mit mir zu unterhandeln. S. Biegler sen.

Beutelsbach. Unterzeichneter nimmt die gegen Johannes Dippol, Davids Sohn, gemachte Aussage als unrichtig reumütig zurück. Alt Gottlieb Kubule.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Stall und Bühne hat noch bis Martini zu vermieten Antadiner Biegler.

Unterurbach. Schöne Milchschweine sind zu haben bei Jakob Müller.

M. 50,000, 20,000, ferner am 5. bis 7. Novbr. bei der Großen Stuttgarter Geldlotterie zur Entscheidung; im Ganzen 3241 Geldgewinne mit M. 107,800.

Originallose à 3 M., 11 Lose 30 M., auf 25 Lose 1 Gewinn. Magenb. Kirchenbau löse à 1 M. Zieh. 19. Dez. Heidenb. Kirchenbau löse à 2 M. Zieh. 21. Jan. 96, auf je 15 Lose 1 Preislos. Hauptgew. M. 35,000, 15,000, 10,000, 6,000 etc. Porto 10 S., jede Liste 15 S. empfiehlt und versendet J. Schweifert, Generalag., Stuttgart. In Schorndorf bei August Gau, Fris. u. Paul Köhler, Buchbinder.

Gegen Zahnweh hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo Dötzer's Zahnfinktur „Dentila“ sicher. Per Fl. 50 Pfg. m. ausführl. Gebrauchs-anweisung durch A. Gessner und Th. Palm in Schorndorf.

Ein junges, fruchtiges Mädchen von 16-18 Jahren wird noch bis Martini in ein Milchgeschäft gesucht bei gutem Lohn. Zu erfragen b. d. Red. d. Bl.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren sucht sofort. Wer, sagt die Red.

Hand- & Wärschme empfiehlt die C. W. Bauer'sche Buchdruckerei, sind vorrätig in der

Jubiläum-Verein Samstag den 9. Novbr. Anfang präzis 8 1/2 Uhr. Entgegennahme der Annahmestücke (1. Austr. pg. 3. u. Volksrech. X. pg. 548 u. f.). Auswahl des Bezirksausschusses. Abrechnung für sämtliche Klassen (auch Zeitverrechnung). Volljähriges Erreichen dringend erwünscht, da Unterlassung der Anmeldung etc. als Austrittserklärung angesehen werden muß. F. H. Tel.

Beutelsbach. Am Donnerstag den 31. Oktober Kirchweihe mit Tanz-Unterhaltung, wozu höflich einladet W. Heinle z. Löwen.

Dr. med. Karl Ries, prakt. Arzt, Spezialarzt für Harn- & Nierenkrankheiten. Telephon Nr. 2782 Stuttgart, Königsstraße 38 II. (Großer Bazar). Sprechstunden: 11-1 Uhr u. 3-4 1/2 Uhr. Sonntags: 10-11 Uhr. Unbemittelte unentgeltlich. (A 3)

Ziehung am 5. November 1895. Hauptgewinn: 50000 Mk. 3241 Baar-Gewinne im Gesamtbetrag von M. 107800.

Grosse Stuttgarter Geldlotterie. Hauptgewinne: 50,000, 20,000, 5000, 2000 M. etc. Lose à 3 M. — pr. Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die Generalagentur von Eberhard Fetzer, Stuttgart, Kanzeistrasse 20.

Resinoline ist das einzige, wirklich geruchlose Bodenöl trocken rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit Preis M. 1.25 pr. Lit. einfache Behandlung. Resinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentirter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkauflokale, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Tappiche und Messikböden Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Resinoline“. Generaldepot f. d. Kgr. Württemberg & Sachsen: Koch & Schenk in Ludwigsburg. Niederlage in Schorndorf: Seifensieder Bühler. (H 3400-J)

Thee MESSNER bei H. Moser, Conditorei & Café am Bahnhof. Sehr-Verträge

Hand- & Wärschme empfiehlt die C. W. Bauer'sche Buchdruckerei, sind vorrätig in der

Zwischhandschuhe mit und ohne Leder-Beleg, in allen Größen, billigt bei Chr. Bauer.

Manojzweier. Am Samstag und Sonntag halte ich eine Mehlsuppe ohne Mehl ab Jakob-Bezinger z. Hirsch. S. H. e. Frankfurter Bratwürste sind zu haben bei Chr. Moser's We.

Überurbach. Neue Erbsen & Linsen empfiehlt in gutstehender Ware billigst J. Brann.

Höchste Leuchtstärke Hammonia Kerzen sind die besten

Tafel-Clavier- & Wagenkerzen jeder Größe. Meinige Niederlage in Schorndorf bei Fr. Bühler, b. d. Kirche.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons, seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katarthale Affektionen gibt es nichts Besseres. Vorrätig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaren-Druggen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

Brantfränze von den einfachsten bis zu den feinsten Whiskyfränzen, sowie Kopfwägen in schönster Auswahl mit Aufschlößel, ebenso schöne Sargfränze und Totenbouquet empfiehlt zu den billigsten Preisen Frau Frau, Dümmelgasse.

170. Schorndorfer Anzeiger. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. 10. Jahrgang. Freitag den 1. November 1895.

erschient Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Infectionspreis: eine 4gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 10 S. Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amtliches. Oberamt Schorndorf.

Aufforderung an die Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirks in Betreff der Anmeldungen zur Aufnahme in die Wählerliste für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbetammer.

Unter Bezugnahme auf Art. 11 des Gesetzes v. 4. Juli 1874 Reg. Bl. S. 196 über die Errichtung von Handels- und Gewerbetammern werden diejenigen gewerbetreibenden Handel- und Gewerbetreibenden, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, aufgefordert den Anspruch auf die Aufnahme in die Wählerliste binnen 15 Tagen (vom Datum dieses Blattes an gerechnet) gemäß § 6. Abs. 2 des Ministerialverfügung vom 12. Nov. 1874 Reg. Bl. S. 233 bei dem Ortsvorsteher ihres Wohnorts mündlich oder schriftlich anzumelden.

Die Ortsvorsteher haben diese Anmeldungen zu beurteilen und mit der vorgeschriebenen Beurteilung darüber, ob die angemeldeten Wähler die erforderlichen Eigenschaften haben (Gesetz Art. 4 Ziffer 2 und Art. 9), sowie im Genuße der bürgerlichen Ehrenrechte stehen (siehe Straf-Gesetzbuch für das deutsche Reich § 34) spätestens bis zum 20. d. Monats an das Oberamt einzusenden, bezw. wenn keine Anmeldungen erfolgt sind, auf diesen Termin Fehlanzeige zu erstatten.

Wird werden die Ortsvorsteher noch besonders hiemit angewiesen, die betreffenden Handel- und Gewerbetreibenden ihrer Gemeinde auf vorstehende Aufforderung ausdrücklich aufmerksam zu machen. Schorndorf, den 1. Nov. 1895. K. Oberamt. Einzelbach.

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben.

S. Oberurbach, 30. Okt. Durch einen unfreiwilligen Tausch wurde dieser Tage eine hübsche Wirtin überrascht, als sie nämlich ihre Porzelieneinfässer, bemerkte sie, daß eines derselben auf dem Rückkopfe ein mit Messingdraht befestigtes Stück Leder hatte. Als sie dann dasselbe näher besah, war es ein fremdes Schwein; welches sein richtiger Besitzer mit dem übrigen wegen seiner Unarten heimlich vertauscht haben soll.

Stuttgart. (Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe 1896.) Wie uns mitgeteilt wird, herrscht nicht nur beim größeren Publikum, sondern auch bei vielen Industriellen unseres Landes noch eine gewisse Unsicherheit über den eigentlichen Charakter der in Vorbereitung begriffenen Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart 1896. Nachdem dieselbe häufig in Verbindung mit der Eröffnung des Elektrizitätswerkes und des Landesgewerbemuseums in Stuttgart genannt wurde, ist man

Amtliches. Oberamt Schorndorf.

Aufforderung an die Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirks in Betreff der Anmeldungen zur Aufnahme in die Wählerliste für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbetammer.

Unter Bezugnahme auf Art. 11 des Gesetzes v. 4. Juli 1874 Reg. Bl. S. 196 über die Errichtung von Handels- und Gewerbetammern werden diejenigen gewerbetreibenden Handel- und Gewerbetreibenden, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, aufgefordert den Anspruch auf die Aufnahme in die Wählerliste binnen 15 Tagen (vom Datum dieses Blattes an gerechnet) gemäß § 6. Abs. 2 des Ministerialverfügung vom 12. Nov. 1874 Reg. Bl. S. 233 bei dem Ortsvorsteher ihres Wohnorts mündlich oder schriftlich anzumelden.

Die Ortsvorsteher haben diese Anmeldungen zu beurteilen und mit der vorgeschriebenen Beurteilung darüber, ob die angemeldeten Wähler die erforderlichen Eigenschaften haben (Gesetz Art. 4 Ziffer 2 und Art. 9), sowie im Genuße der bürgerlichen Ehrenrechte stehen (siehe Straf-Gesetzbuch für das deutsche Reich § 34) spätestens bis zum 20. d. Monats an das Oberamt einzusenden, bezw. wenn keine Anmeldungen erfolgt sind, auf diesen Termin Fehlanzeige zu erstatten.

Wird werden die Ortsvorsteher noch besonders hiemit angewiesen, die betreffenden Handel- und Gewerbetreibenden ihrer Gemeinde auf vorstehende Aufforderung ausdrücklich aufmerksam zu machen. Schorndorf, den 1. Nov. 1895. K. Oberamt. Einzelbach.

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben.

S. Oberurbach, 30. Okt. Durch einen unfreiwilligen Tausch wurde dieser Tage eine hübsche Wirtin überrascht, als sie nämlich ihre Porzelieneinfässer, bemerkte sie, daß eines derselben auf dem Rückkopfe ein mit Messingdraht befestigtes Stück Leder hatte. Als sie dann dasselbe näher besah, war es ein fremdes Schwein; welches sein richtiger Besitzer mit dem übrigen wegen seiner Unarten heimlich vertauscht haben soll.

Stuttgart. (Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe 1896.) Wie uns mitgeteilt wird, herrscht nicht nur beim größeren Publikum, sondern auch bei vielen Industriellen unseres Landes noch eine gewisse Unsicherheit über den eigentlichen Charakter der in Vorbereitung begriffenen Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart 1896. Nachdem dieselbe häufig in Verbindung mit der Eröffnung des Elektrizitätswerkes und des Landesgewerbemuseums in Stuttgart genannt wurde, ist man

Amtliches. Oberamt Schorndorf.

Aufforderung an die Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirks in Betreff der Anmeldungen zur Aufnahme in die Wählerliste für die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbetammer.

Unter Bezugnahme auf Art. 11 des Gesetzes v. 4. Juli 1874 Reg. Bl. S. 196 über die Errichtung von Handels- und Gewerbetammern werden diejenigen gewerbetreibenden Handel- und Gewerbetreibenden, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, aufgefordert den Anspruch auf die Aufnahme in die Wählerliste binnen 15 Tagen (vom Datum dieses Blattes an gerechnet) gemäß § 6. Abs. 2 des Ministerialverfügung vom 12. Nov. 1874 Reg. Bl. S. 233 bei dem Ortsvorsteher ihres Wohnorts mündlich oder schriftlich anzumelden.

Die Ortsvorsteher haben diese Anmeldungen zu beurteilen und mit der vorgeschriebenen Beurteilung darüber, ob die angemeldeten Wähler die erforderlichen Eigenschaften haben (Gesetz Art. 4 Ziffer 2 und Art. 9), sowie im Genuße der bürgerlichen Ehrenrechte stehen (siehe Straf-Gesetzbuch für das deutsche Reich § 34) spätestens bis zum 20. d. Monats an das Oberamt einzusenden, bezw. wenn keine Anmeldungen erfolgt sind, auf diesen Termin Fehlanzeige zu erstatten.

Wird werden die Ortsvorsteher noch besonders hiemit angewiesen, die betreffenden Handel- und Gewerbetreibenden ihrer Gemeinde auf vorstehende Aufforderung ausdrücklich aufmerksam zu machen. Schorndorf, den 1. Nov. 1895. K. Oberamt. Einzelbach.

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben.

S. Oberurbach, 30. Okt. Durch einen unfreiwilligen Tausch wurde dieser Tage eine hübsche Wirtin überrascht, als sie nämlich ihre Porzelieneinfässer, bemerkte sie, daß eines derselben auf dem Rückkopfe ein mit Messingdraht befestigtes Stück Leder hatte. Als sie dann dasselbe näher besah, war es ein fremdes Schwein; welches sein richtiger Besitzer mit dem übrigen wegen seiner Unarten heimlich vertauscht haben soll.

Stuttgart. (Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe 1896.) Wie uns mitgeteilt wird, herrscht nicht nur beim größeren Publikum, sondern auch bei vielen Industriellen unseres Landes noch eine gewisse Unsicherheit über den eigentlichen Charakter der in Vorbereitung begriffenen Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart 1896. Nachdem dieselbe häufig in Verbindung mit der Eröffnung des Elektrizitätswerkes und des Landesgewerbemuseums in Stuttgart genannt wurde, ist man